

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

1511 Howard Str.

Entered as second-class matter March 13, 1881 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under No. 174 of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei streifiger Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 9. Dez., 1914.

## Drei wichtige Ereignisse!

Nachdem vorgestern der 63. Bundeskongress sich zur letzten Sitzung in unserer Bundeshauptstadt versammelt hatte, hat es sich der Präsident wieder einmal nicht nehmen lassen, denselben mit einer Ansprache zu beglückwünschen. In derselben weist er vor allem darauf hin, daß der jetzt in Europa wühende Krieg nicht nur den gesamten Handel lahmgelegt habe, sondern auch die Viehzucht Produktion ernstlich bedrohe. Mit Bezug darauf deutete er scharf darauf hin, daß in den nächsten Monaten der Legislatur wichtige Fragen vorgetragen werden würden, die ohne Vorkenntnisse seitens der Volksboten erledigt werden müßten. Ohne Zweifel ist dies auch ein Hinweis auf die von unserem Senator Pittsford und unserem Congressmann Loder in beiden Häusern des Congresses eingereichte Neutralitäts-Vorlage, die die Ausfuhr von Waffen, Munition usw. an kriegsführende Nationen ganz verbietet, also der einseitigen Neutralität America's zu Ungunsten Deutschlands ein Ende machen soll. Natürlich weist diese Vorlage den Engländer-Freunden nicht und so führt ein in der getragenen World-Herald abgedrucktes Eingelassen des Vaters Williams aus, daß mit demselben Rechte auch die Nahrungsmittel-Ausfuhr verboten werden könnte. Die daran angeknüpfte Beweisführung ist aber sehr fadenfadenig, denn der Verfasser übersieht ganz, daß ein derartiges Ausfuhrverbot sich in rechtlicher Beziehung doch nur auf den durch internationale Gebräuche eng umgrenzten Bereich der bedingten Kriegsfornitoren beziehen kann. Der Verfasser dieses Eingelassen übersieht oder verschweigt dies aber und ist dies ein Beweis, wie hierzulande Stimmungsmache ausgeübt wird.

Das dritte, freudig überraschende Ereignis ist das des großen Sieges von Lodz. Der Schicksal des Geheimnisses, der bisher über dem Verlauf der Kämpfe bei Lodz geschwiegen wurde, wird mehr und mehr gelüftet; aus den widersprüchlichen Nachrichten, die eine ganze Woche lang die Welt im Zweifel ließen über das tatsächliche Ergebnis, wächst allmählich ein Bild empor von einer der blutigsten Schlachten der Neuzeit, von beispielloser Tapferkeit und Häßlichkeit auf der einen, von gewaltiger, schier erdrückend scheinender Niederzahl auf der anderen Seite. Erst jetzt erfahren wir, wie vergangen ist eine lange Zeit um die deutsche Sache stand, jedoch ein gneises Stinesdort fast unwiderlich erschien.

Der überlegenen Führung, dem hingebenden Opfermut der Truppen gelang es, das unmöglich scheinende zu vollbringen — nicht nur der eiserne Umarmung des Feindes sich zu entziehen, sondern diesen abermals aus dem Angriff in die Vertreibung zu drängen. So ist überzogen worden die Russen von einem siegreichen Ausgange, daß sie ihn erst gar nicht abwarten, sondern sobald der Ring sich gelöst hat, die Vernichtung der deutschen Armee als vollendete Tatsache meldebten. Dabei vergaßen sie nicht, hinzuzufügen, daß ihnen Lehmanns, de von Gefangenen und eine ungeheure Menge von Geschützen in die Hände gefallen seien. Sie hatten in dessen nicht mit dem Geiste des deutschen Heeres gerechnet, der in der Handwehr und in den neuangeworbenen Mannschaften genau so lebendig ist, wie unter den schlachtgemachten Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Von drei Seiten angegriffen und fast abgeschnitten von allen rückwärtigen Verbindungen, konzentrierte der deutsche Führer seinen Durchbruchversuch auf die südwestliche Linie des Feindes. Sein kühnes Unternehmen war mit Erfolg gekrönt; der äußerste westliche Flügel der Russen wurde dadurch abgetrennt und mußte, um nicht auch im Rücken angegriffen zu werden, nach Norden zu aufzubrechen. Dieses Manöver glückte nur zum Teil; die Nachhut wurde von den Deutschen im Rücken gefaßt und nahezu aufgerieben. Die Thatsache, daß die Deutschen in den Tagen, die auf den Durchbruch folgten, 12,000 Gefangene machten, läßt darauf schließen, daß sie, trotz der überaus starken Verluste, sofort eine wirksame Verfolgung einleiteten. Seitdem ist die Schlacht, wie aus Berlin und Webersburg übereinstimmend gemeldet wird, zum Stillstand gekommen, und beide Seiten stehen so schnell wie möglich Verstärkungen heran, um eine Entscheidung herbeizuführen.

heran, um eine Entscheidung herbeizuführen. Nun beginnen aber auch schon die Russen selbst zuzugeben, daß ihre Verluste auf dem Rückzuge von Lodz bedeutend gewesen sind. Durch die Zellen kann man hieraus ersehen, daß die deutschen Berichte über 100,000 Gefangene und Eroberung großer Kriegsmaterials nicht übertrieben gewesen sind. Das Wichtigste bei dieser Schlacht war aber nicht der Sieg selbst, sondern die von General von Mackensen energisch betriebene Verfolgung des geschlagenen Feindes. Denn hierdurch wird nicht nur dieser an weiteren Widerstand verhindert, sondern zugleich auch der linke und rechte Flügel des Russenheeres in der Glatke und im Rücken bedroht!

**Vor den Dardanellen.**  
Weshalb der Senor eigentlich die Depesche nur in verästeltem Form durchgelassen, die von der Anwesenheit von 40 britischen und französischen Kriegsschiffen vor — Ortsangabe getrichen — meldet, um dort die Durchfahrt zu erzwingen, ist nicht recht erfindlich. Denn man braucht wenig Kombinationsgabe, um zu wissen, daß es sich nur um die Dardanellen handeln kann. Wenn die Meldung wahr ist, so beweist sie, von welcher ungeheurer Bedeutung das Vorhaben der Türkei gegen England, vor allem aber gegen den Sueskanal ist. Und daß England, um den Sueskanal zu behalten, Frankreich, um durch die Kampagne der Russen sich die einzige Hoffnung auf Sieg zu erhalten, bereit sind, außerordentliche Risiken für ihre Flotten zu übernehmen. Der Versuch zur Jorierung der Dardanellen ist ein solches Risiko. Am Eingang, wie im Verlauf ist die enge Wasserstraße durch Felsen geschützt, die wie man annehmen kann, mit durchaus neuen und schweren Geschützen versehen worden sind. Das veraltete Kampfschiffe gegen sie aufgebracht worden sind, spricht für die Stärke der Artillerie. Denn nur wenn das Feuer der Allierten in solcher Masse auf die Felsen niederschlägt, daß diese davon eher niedergebörst sind, als ihr eigenes Feuer die meisten Schiffe der Allierten außer Gefecht gesetzt hat, ist auf die Erzwingung auch nur der Einfahrt in den Meeressarm zu rechnen. Die Theorie der Allierten scheint zu sein: Alle unsere 40 Schiffe können von den paar schweren Geschützen nicht vernichtet werden, wohl aber etliche; die anderen kommen nahe genug, um ihrerseits die Felsen zum Schwelgen zu bringen.

Wenn der französische kommandierende Admiral gesiegt ist, schießt er die britischen Schiffe vor. Dann vermeidet er weitgehend, daß auch ihren linken Verbündeten gegenüber die britische Flotte nach dem Siege so übermächtig ist, wie vorher. Und das allen Nationen gegenüber zu sein, ist doch ein einmal der Zweck der britischen Gefechtsübung: „Zuerst ein mit den anderen ins Feuer, damit wir allein übrig bleiben.“

**Ein Kostspiel aus Ägypten.**  
„Kauft mit der Kaiser, J' freiten fürs Land. Die Ägypter san allweil Als tapfer bekamt! Und traktiert mit a Kuaal Und z'reißt mit die Brust. Noch an's mögt i haben, Dann rit's i voll Lust: A Buffert vom Dandl, Das lindert den Schmerz; A Buffert vom Dandl, Dann bricht's Ägypter Herz!“  
— G. C. Reich.

**Ein Vorsatz.**  
Deutschland wimmelt jetzt von Fremden: Franzosen, Engländer, Belgier, Russen — ungezählte Laubende, die Kaiser Wilhelm von der Ost- und Westgrenze nach Deutschland schickt. Kaiser Wilhelm wird Ehrenmitglied in sämtlichen Vereinen zur Hebung des Fremdenverlehrs werden.

**Italienischer Anschlag?**  
4 Italiener wurden gestern Abend verhaftet, nachdem Detektive beobachtet hatten, daß sie über dem Von-Wandelbild-Theater 20 Kannen Benzol und Terpentin ohne jeglichen Grund aufgestellt hatten. Die Polizei glaubt, daß Brandstiftung geplant war und denkt, daß sie durch diesen Gang der Brandstiftungs-Epidemie in der italienischen Kolonie ein Ende bereitet hat.

## Prof. Kühnemann in Nebraska.

Es wird die Deutschen von Nebraska mit Freude erfüllen, zu vernehmen, daß sie demnächst Gelegenheit erhalten werden, den berühmten Austausch-Professor Eugen Kühnemann von der Universität Breslau hören zu können. Bekanntlich hat Omaha sich die größte Mühe gegeben, Prof. Kühnemann als Redner für die Deutsche Tag-Feier zu bekommen, es war jedoch nicht möglich, da er tags vorher in Detroit als Redner auftrat und nicht rechtzeitig nach Omaha hätte kommen können.

Gegenwärtig bereitet Prof. Kühnemann, der in vielen Städten des Landes in deutscher und englischer Sprache die bedeutendsten Reden über den Weltkrieg gehalten hat, die Pacificstaaten und auf seiner Rückreise wird er durch Nebraska kommen. Diese Gelegenheit hat nun Prof. Paul S. Grummann von der deutschen Abteilung der Staats-Universität Nebraska ergriffen, den berühmten Gelehrten und Redner für einen Vortrag über Deutschland und den Krieg an der Nebraska-Staats-Universität zu gewinnen. Das war ein lobenswerthes Unternehmen, denn an unserer Universität, wo Prof. Kling doch gegen Deutschland gekämpft, und Prof. Alexander und andere den Studenten einen ganz falschen Begriff über die europäische Lage beigebracht haben, ist es nötig, daß ein Mann wie Kühnemann zu Worte kommt.

Die Anwesenheit Prof. Kühnemanns in Nebraska sollte von den Deutschen überall ausgenutzt werden. Herr Prof. J. Peter vom Staatsverband möchte alle größeren Städte darauf aufmerksam machen und ersuchen, sich Prof. Kühnemann als Redner zu sichern. Die Untoten sind unbedeutend und kommen nicht in Betracht. Grand Island, Hastings, Columbus usw. können Prof. Kühnemann erreichen, wenn sie sofort an Dr. Magnus, 681 Jones-Straße, San Francisco, telegraphieren.

Omaha wird einen Versuch machen, Prof. Kühnemann für einen Vortrag zu gewinnen und die nötigen Schritte werden vom Centralverband in seiner Sitzung Freitag Abend eingeleitet werden.

## Musikalische Abendunterhaltung.

Freitag Abend den 11. Dezember findet im Deutschen Casino eine musikalische Abendunterhaltung, arrangiert von dem Creighton Glee Club Mozart Orchester und dem Vera-Damenverein, statt, zu welchem jeder Freund dieser Organisationen und der Deutschen Hauses eingeladen ist. Nachstehend bringen wir das Programm:

1. La Dame Blanche ... Polibien Mozart Orchester.
2. „Noch ein“ ... Lenor Creighton Glee Club
3. Concerto für Viola ... J. David Vere Kreutzer.
4. Nachtgesang ... Keefe Vera
5. Pajiel Rimmel ... Paradies Mozart Orchester.
6. Copper Moon ... Shellen Creighton Glee Club.
7. Ruleta's Fance ... M. King Mozart Orchester
8. Spring Song ... Mendelssohn Vera
9. a) Call to the Feast ... King b) Dance of the Warriors ... King Mozart Orchester.

## Konzert in Talmae, Neb.

Der deutsche Männerchor von Talmae veranstaltet am Freitag den 11. Dezember im dortigen Opernhaus ein großes Konzert, und man wird unsere Leser an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam machen, daß der Chor in den letzten Monaten gegründete Verein macht unter der vorzüglichen Leitung einer Beamten und befehrt unter der Leitung seiner Dirigenten der Herren Ralston Stave und Pajior Definger glänzende Fortschritte.

## Süd-Omaha.

An einer gestern Abend hier gehaltenen Ansprache erklärte Herr Edward, einer der Staatsgesetzgeber aus Douglas County, daß er für den Anschlag Süd-Omaha's an die Stadt Omaha eintritt. Zwei massierte Häuser betreten gestern Abend die Stadtverwaltung von Charles Lesnahl an der Ecke 21. und W. Straße bedrohen die dort Anwesenden mit dem Revolver und raubten aus der Registrierkasse die Summe von \$87 und brennen außerdem eine volle Wintertüte mitgehen. Von den Frechlingen feilt jede Spur.

Ein neues Restaurant hat Walter Elake an der Ecke der W. und D. Straße eröffnet.

Heute Abend wird die Superior-Loge No. 193, Degree of Honor, Beamtenwahl abhalten.

G. E. Harding hat das Kohlengeschäft von Jackson und William kauft erworben.

## Bundesartillerie nach Reno.

Regierung verstärkt Schutz an der mexikanischen Grenze.

Washington, D. C., 9. Dez. — Nach kurzer Beratung mit den Mitgliedern seines Kabinetts beauftragte Präsident Wilson den Kriegssekretär Garrison, genügend Truppen nach Reno, Arizona, zu senden, um dort den Grenzübertritt der Mexikaner entgegenzutreten. Später kündigte der Kriegssekretär an, daß er den Brigadegeneral Tasker D. Bliss beauftragt habe, mit 3 Batterien Feldartillerie nach Reno aufzubrechen und dort weitere Aufträge zu erwarten.

Aus San Antonio, Tex., kommt hierzu die Nachricht, daß Brigadegeneral Bliss sich bereits mit 3 Batterien und einem Regiment Kavallerie nach Reno begeben habe. Gleichzeitig wird veröffentlicht, daß die 3 Batterien die Batterien A, B und C des 6. Feldartillerie-Regiments aus El Paso, Tex., sind.

## Truppen zurück.

Reno, Ariz., 9. Dez. — Das neunte Bundes-Kavallerie-Regiment wurde heute von der mexikanischen Grenze um eine Meile zurückgezogen, um sowohl Mannschaften als Pferde aus dem Bereich der beständig von den mexikanischen Infanteristen über die Grenze gefeuerten Schüsse zu bringen. Bis jetzt sind schon auf amerikanischer Seite 5 Personen getötet und 12 verwundet. Unter letzteren befinden sich auch schon 2 Bundesoldaten.

## Konzert von Fel. Meyer.

Fel. Minna Meyer, die bekanntlich nach Ausbruch des Krieges von Deutschland, wo sie sich zu einer bedeutenden Sängerin ausgebildet und an mehreren Opernbühnen tätig war, nach ihrer Vaterstadt Omaha zurückkehrte, wird heute Abend im J. W. C. A. ein Konzert geben, worauf das musikalische Publikum aufmerksam gemacht ist. Fel. Meyer wird das nachfolgende prächtige Programm zur Ausführung bringen und darin von unserem bekannten deutschen Pianisten und Komponisten Sigmond Landsberg unterstützt werden, der die Begleitung übernommen hat.

## Programm.

- Viniana Parade (Mida) ... Verdi
- Solovej's Lied (Herz) ... Grieg
- Lotus Blume ... Schumann
- Mondnacht ... Schumann
- Im wunderlichen Monat Mai ... Schumann
- Depuis le jour (Rouffe) ... Carpentier
- Group of Rose Song ... Morris
- Three Notes Red ... Norris
- Notes after Rain ... Liza Lehmann
- Last Note of Summer ... Paganini
- Riffi d'arte (La Costa) ... Puccini
- Un del bi (Madame Butterfly) ... Puccini
- Verborgenheit ... Hugo Wolf
- Juniestunde ... Strauss
- Liebesfeier ... Weingartner
- Elizabeth's Prayer (Z. anabauer) ... Wagner
- Out of the Darkness ... D. Hordelot
- Eloine ... Bartlett
- Estafay ... Hummel
- Mir de Solome (Herodiade) ... Massenet

## Große Opern-Gesellschaft.

Großen Besuch werden die morgen, übermorgen und Samstag unter den Auspizien der Arabischen Partouille der Schiner veranstalteten Opernvorstellungen der San Carlo Grand Opera Company im Auditorium finden. Der Höchstpreis für einen Sitz beträgt \$1.00, während andere nur 50c kosten. Am Donnerstag wird Lucia di Lammermoor, Freitag Faust und Samstag der Troubadour gegeben. Außerdem findet Sonntag eine Matinee statt, in der Cavalleria Rusticana und I Pagliacci zur Aufführung gelangt. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Esther Adoberto, der berühmten italienischen Primadonna, Edrige Vaccari, der kleinen Koloratur-Sängerin aus Florenz, Franz Carolina Hammer von der fälschlicherweise Hofoper usw. Auch bedeutende männliche Kräfte stehen der Gesellschaft zur Verfügung, jedoch ein Besuch der Vorstellungen sich lohnen wird.

## Fleisch für Belgien.

Eine Bagganabundung Fleisch, die für die notleidenden Belgier in Süd-Omaha gekauft war, befand sich auf dem Wege nach dem Osten, als man auf dem hiesigen Bahnhofsverwert, daß eingebrochen sei und 170 Pfund Schweinefleisch, 127 Schinken und so weiter hinausgeworfen seien. Bahnbeamte gingen die Strecke zurück und fanden das Fleisch, das wieder aufgeladen wurde.

## Hilfsfond.

Nachfolgende Beiträge für den Hilfsfond der Kriegsnotleidenden sind heute in der Omaha Tribune angelassen:

## Die neuesten Nachrichten des Reptilius Anglophobius!

Bericht Nr. 1006.

### Aus heutigen englischen Blättern:

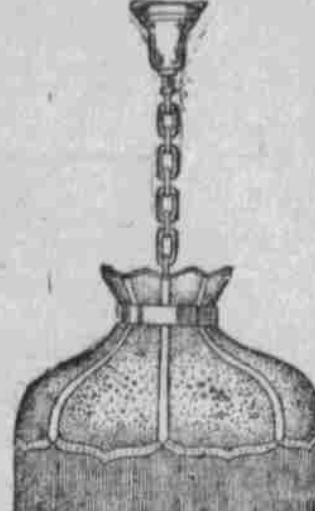
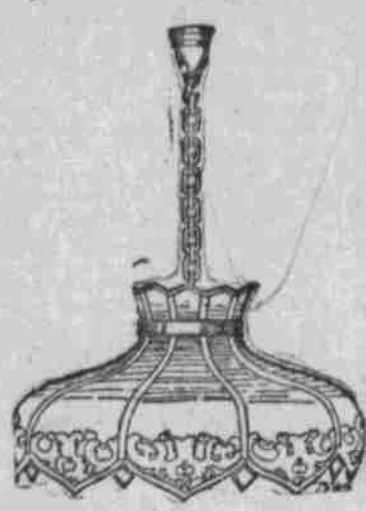
Paris, 9. Dez. — Der Czar ersattete den Franzosen eine von den Deutschen eroberte Fahne zurück, die die Russen in Ostpreußen erbeutet hatten. (1)

London, 9. Dez. — Bei dem Bagonett-Angriff auf Lodz verloren die Deutschen 50,000 Mann. (1) Deshalb begannen zwei deutsche Generale Selbstmord. (1)



Sie ist das Anglophobius. Das schleimige Reptil. Es kriecht und krummt im Dreck herum. Wir aber wissen ja, warum.

Sind auch die Lügen bodenlos. Das Heer der Gläubigen ist groß. Im Lande hier so mancher ist. Der jeden Mist behaglich frisst.



Nützliche Weihnachts-Geschenke



## OMAHA GAS CO.

1509 HOWARD STR.

PHONE DOUGLAS 605



J. J. Hauber, Mendale, Neb., \$1  
Mrs. J. Bender, Sutton, Neb., \$8

**Grundstücks-Besichtigung.**  
Die Agenten der Staatsuniversität P. A. Haller und C. B. Brown befehligen das Grundstück und die Gebäude der medizinischen Schule der Staatsuniversität hier in Omaha.

## Alcine Stadtneigleiten

Herr Henry Eit erhielt aus seiner früheren Heimat in Salzwitz-Polstein die briefliche Nachricht, daß seine zwei Nefen Franz und Bruno Stefan, Eigentümer der Mieserstraße in Neumünster, wegen ihrer waghalsigen Pläne in Belgien das Eisenkreuz erhalten hätten.

## Alcine Stadtneigleiten

Herr Henry Eit erhielt aus seiner früheren Heimat in Salzwitz-Polstein die briefliche Nachricht, daß seine zwei Nefen Franz und Bruno Stefan, Eigentümer der Mieserstraße in Neumünster, wegen ihrer waghalsigen Pläne in Belgien das Eisenkreuz erhalten hätten.

## Alcine Stadtneigleiten

Herr Henry Eit erhielt aus seiner früheren Heimat in Salzwitz-Polstein die briefliche Nachricht, daß seine zwei Nefen Franz und Bruno Stefan, Eigentümer der Mieserstraße in Neumünster, wegen ihrer waghalsigen Pläne in Belgien das Eisenkreuz erhalten hätten.

**Sandberg & Eitner**  
**PHOTOGRAPHEN**  
107 S. 16. Strasse  
Kommt frühzeitig für eure Feiertags-Photographien

Notiz—Wir werden 10 Prozent Ihres Auftrages an den deutschen Botschaftsgebäude, verlangt eure Zustimmung abgestempelt.

identen ist eingraviert: M. S. B. V. 1914.

— Im Alter von 76 Jahren starb hier im Heime seines Sohnes, 1259 Süd 13. Str., Albert Nebel, der aus Böhmen hier eingewandert war.

— Heute Abend wird J. S. Wilson, ein Sozialist aus Staffordton im Mathhause einen Vortrag halten über das Thema: „Krieg kann nur durch Volksabstimmung erklärt werden.“

— Bürgermeister Dahlmann unterbreitete den Stadtkommissionären einen Berordnungs-Entwurf, nachdem eine beratende Kommission für Spielplätze und öffentliche Parks geschaffen werden soll.

**Dr. E. Holovtchiner**  
Office 309 Range Gebäude, 15. und Hornen Straße  
Gegenüber dem Orypheum Theater,  
Telephon Douglas 1438.

Wohnung 2401 Süd 16. Straße,  
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden  
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags,  
Omaha, Nebraska.

**Zinsen**  
bezahlt auf  
Zeit-  
Depositen  
und  
Ersparnisse

**Packers National Bank**  
SOUTH OMAHA

— W. F. Bunn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen. 443-5 Brandeis Gebäude.